

Universität Freiburg Lehrstuhl Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik Sommersemester 2021

Die Lehre wird mehrheitlich digital stattfinden. Die angegebenen Zeiten beziehen sich auf mögliche Termine mit Videokonferenzübertragung. Genauere Informationen erhalten sie von den Dozierenden.

Prof. Dr. Andreas Mehler

Hauptseminar: Probleme des Regierens in Afrika

Das Hauptseminar gibt einen einführenden Einblick in - ideelle, materielle, historische, institutionelle und außenpolitische - Voraussetzungen für „gute Regierungsführung“ in Afrika südlich der Sahara. Das Seminar hat zwei Zielsetzungen: 1. Beitrag zur Differenzierung zwischen divergierenden Erfahrungen innerhalb Afrikas, 2. Veranschaulichung ähnlicher oder abweichender Mechanismen unterschiedlich konzipierter Institutionen. Dabei wird hinterfragt, wie selbstverständlich es sein kann, normative Setzungen als universal gültig anzusehen und Übertragungen aus dem europäisch-amerikanischen Raum auf Afrika vorzunehmen. Das Seminar wird Regierungssysteme (Präsidential- versus parlamentarisches System), Parteiensysteme und territoriale Ordnung (Föderalismus versus unitarischer Staat) in Afrika beleuchten und sich mit ‚Governance‘ in ausgewählten Sektoren beschäftigen. Um die empirische Vielfalt zwar sichtbar zu machen, aber auch nicht in der Empirie unterzugehen, wird vorgeschlagen, dass sich das Seminar hauptsächlich auf vier mittelgroße Staaten aus vier Subregionen konzentriert (Ausnahmen bestätigen die Regel): Ghana, Kamerun, Kenia, Zimbabwe.

Proseminar: Building states, nations or peace - justifying intervention or taking responsibility?

International intervention in so-called fragile states is frequently motivated by a ‘liberal peace’ rationale that largely ignores interests and agency at the local and national level of target countries, producing resistance and problems of implementation. Inconsistent strategies may derive from diverging priorities among external interveners (e.g. security first versus liberalization first versus institutions first), but also translate uncertainties about what can be achieved or supported from outside: a process of state-building, nation-building or peacebuilding. Fundamental differences between those notions persist despite large overlaps in daily practice. The seminar will engage with the inconsistent use of this terminology, broad strategies of major international players, international norms meeting local expectations and processes of adaptation. General literature used for this course ranges from supporters of the liberal peace paradigm to representatives of ‘critical studies’ towards intervention.

PD Dr. Stefan Rother

Hauptseminar: Lokal, regional, global - Migrationsgovernance im Mehrebenensystem

Migrationspolitik wird nicht nur auf der Ebene der Nationalstaaten verhandelt – sondern auch auf über- und untergeordneten Ebenen. Diese Ebenen und ihre vierfältigen Verknüpfungen sowie die damit verbundenen Akteure, Politikfelder, Institutionen und Strategien stehen im Mittelpunkt des Seminars. Nach einem Einstieg in die nationale/bilaterale Migrationspolitik untersuchen wir die regionale Ebene – Regionalorganisationen wie die EU oder ASEAN, aber auch migrationsspezifische Regional Consultative Processes (RCPs). Darauf folgen globale Prozesse wie das Global Forum on Migration and Development (GFMD) und die Umsetzung des Global Compact on safe, orderly and regular migration (GCM). Abschließend wird die Rolle von Städten diskutiert – die nicht nur lokale sondern auch globale Akteure sein können und sich in Netzwerken wie Cities of Migration oder dem Mayors Migration Council (MMC) engagieren. Stets im Blick behalten wird dabei die Rolle der migrantischen Zivilgesellschaft, ihre Mitwirkung an bestehenden und die Schaffung eigener Politikräume.

Cita Wetterich

Proseminar: Grenzen, Grenzgebiete und Grenzforschung

Der Kurs beschäftigt sich mit Grenzen und mit theoretischen Ansätzen (Critical Border Studies, (Forced) Migration Studies, Internationale Beziehungen, Comparative Studies, Area Studies, Security Studies), die diese behandeln. In einem zweiten Schritt werden wir die theoretischen Ansätze mit aktuellen Prozessen, Mechanismen, Problemen und Diskursen über Grenzen in Verbindung setzen. Der Kurs verortet Grenzen und Grenzpraktiken als ein zentrales Thema in der internationalen politischen Arena mit direkten Verbindungen zu und Auswirkungen auf ein Netz von politischen, sozioökonomischen, institutionellen, rechtlichen, sicherheitspolitischen, theoretischen und normativen Schlüsselfragen.

Das Seminar vermittelt daher die zentralen Konzepte und Forschungsmethoden zur Erforschung von Grenzen, Grenzregionen, Grenzländern etc., ihren geopolitischen, überregionalen/transregionalen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen und Besonderheiten. In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte der Grenzforschung vorgestellt, die in verschiedenen akademischen Disziplinen und in einer inter- und transdisziplinären Perspektive verwendet werden. Die in diesem Seminar erworbenen Grundkenntnisse sollen den Studierenden helfen, ein tieferes Verständnis für Grenzen und (Re-, De-) Bordering-Prozesse in Europa und anderen Grenzregionen weltweit zu erlangen.